

Junge Alternative Zug
Metallstrasse 5
CH – 6300 Zug
junge.alternative@gmx.ch



Kantonsrat
Seestrasse 2
Regierungsgebäude am Postplatz
Postfach 156
6301 Zug

Zug, 31. August 2017

Offener Brief an den Zuger Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident Burch,
Sehr geehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte,

Der Kanton Zug ist einer der wohlhabendsten Kantone der Schweiz und einer der attraktivsten Kantone für natürliche und juristische Personen in Bezug auf die Steuerbelastung. Dadurch hat sich der Kanton in der Vergangenheit aber auch einen Namen als Zufluchtsort für Steuerflüchtige gemacht. Ein weiterer Effekt dieses Steuerdumpings ist das Anlocken von fragwürdigen multinationalen Unternehmen wie Glencore, welche seit Jahren (öffentlich Bekannt) gegen Menschenrechte verstossen.

Der Kanton Zug hat Jahre lang von diesen menschenverachtenden Geschäften profitiert und die bürgerliche politische Mehrheit hat sich an diesen Menschenrechtsverletzungen oder an der internationalen, unsolidarischen Steuerflucht nicht gestört. Mittlerweile geht die bürgerliche Logik des nationalen und internationalen Steuerdumpings nicht mehr auf und es fehlt zunehmend an Steuereinnahmen.


Doch der Zuger Kantonsrat reagiert auf dieses Problem nicht mit dem logisch zu Verfügung stehenden Mittel und erhöht nicht die Steuerbelastung bei jenen, die nun jahrelang abkassiert haben. Nein, der Zuger Kantonsrat betreibt Austeritätspolitik und baut lieber staatliche Leistungen ab. Obwohl das Stimmvolk im November 2016 klar Stellung bezog, und die Sparpolitik mit einem Referendum ablehnte, fahren die Regierung und der Kantonsrat mit ihrem Kurs fort. Mit dem Sparprojekt «Finanzen 19» wird bereits der nächste Kahlschlag in den Bereichen Sozialwesen (und dort vor allem Kinder und Jugend!), Bildung, Sicherheit Gesundheit und Kultur absehbar.

Die Jungen Alternativen verurteilen diese Politik und fordern folgendes:

1. *Sofortiger Sparstopp im gesamten Kanton Zug.*
2. *Die Steuern für juristische und natürliche Personen werden gezielt erhöht.*
3. *Die unteren und mittleren Einkommensschichten, deren Mehrheit durch hohe Mieten und Lebenskosten belastet ist, werden geschont.*
4. *Die Steuererhöhungen erfolgen so, dass das Ressourcenpotenzial (aufgrund dessen der NFA berechnet wird) so abgeschöpft wird, dass die NFA-Kosten für den Kanton unter dem Strich nicht steigen, sondern sinken.*

Obwohl der Kanton Zug zu den Steuerdumping-Pionieren zählte, glaubt er, nun auch sparen zu müssen. Gemeinsam mit anderen Zentralschweizer Kantonen muss die Zuger Regierung den Teufelskreis des nationalen Steuerwettbewerbs beenden um auch zukünftig für gute Staatsdienstleistungen und ein solides Gemeinwohl garantieren zu können.

Für die Jungen Alternativen Zug,



Konradin Franzini
Co-Präsident



Gurbetelli Yener
Co-Präsidentin